

# TREFF KUNST

## In der Freizeit wechselt er den Namen und wird zu einem Meister der Magie

Joachim Schug oder Joe Walthera – zwei Namen, zwei Berufe und eine große Leidenschaft

**ZAUBERKÜNSTLER der Meisterklasse: Joe Walthera**

Begonnen hatte alles bei einer Familienfeier. Der Bruder der Mutter, hauptberuflich als Zauberer tätig, hatte eine kleine Kostprobe seiner Künste gegeben und damit den damals 13jährigen Joachim Schug in seinen Bann gezogen. Der Onkel schenkte Joachim einen Zauberkasten und entfachte damit eine Leidenschaft, die den Jungen bis zur Meisterschaft bringen sollte. In unermüdlichem Selbststudium probte und übte er, besuchte alle Zauberaufführungen, die für ihn erreichbar waren, reiste des öfteren zu seinem Onkel, der in England lebt, um sich in die Geheimnisse der Magie einführen zu lassen, und ließ seiner eigenen Phantasie zur Erfindung neuer Tricks freien Lauf.

### Die zweite Haut

Zahlreiche Auftritte folgten und schon bald kannte man ihn vornehmlich unter seinem Künstlernamen Joe Walthera. Joachim Schug: »Ein Zauberer braucht ja einen besonderen Namen. Da ich die Anfänge der Zauberei vom Bruder meiner Mutter erlernt hatte, nahm ich einfach den Mädchennamen meiner Mutter und hängte nur ein »a« an. Den Vornamen Joe fand ich dazu ganz passend.« Als Joe Walthera wurde er von Veranstaltung zu Veranstaltung empfohlen, man lobte ihn, daß er es verstünde, »mit verblüffenden Tricks sein Publikum in Spannung, Erstaunen und Verwunderung« zu versetzen.

### Internationale Erfolge

Doch Joachim Schug hatte höhere Ziele vor Augen. Als er 1988 beim internationalen Fachkongress der Zauberer in Böblingen, an dem 1100 Magiere aus 20 Nationen teilnahmen, »the Magic Hands Chance Pokal 1988« gewann, wurde er in den Kreis der Internationalen Meister der Magie aufgenommen, eine Auszeichnung, die größte Kunstfertigkeit auf dem Gebiet der Zauberei attestiert. Unmittelbar folgte die Aufnahme in die internationale

Zauberorganisation IBM (für »International Brotherhood of Magicians«) mit Sitz in Ohio/USA. 1989 schließlich gelangte Joachim Schug beim Europakongress der Zauberer in Sindelfingen im Wettbewerb um die publikumswirksamste Aufführung in die Endauswahl, an seiner Seite seine Assistentin Sandy.

### Pflicht und Spaß

Daß bei diesem dichtgedrängten Übungs- und Auftrittsprogramm auch noch Zeit für das »normale Leben« bleiben mußte, verleidete Joachim Schug sein Hobby nicht. Er machte das Abitur, absolvierte die Bundeswehr, studierte Betriebswirtschaftslehre und ergriff schließlich einen Beruf, der mit Zauberei recht wenig zu tun hat. Joachim Schug: »Hauptberuflich als Zauberer tätig zu sein, stand für mich von Anfang an außer Diskussion. Denn das bedeutet ständig ein Leben aus dem Koffer, Abhängigkeit von Auftrittsmöglichkeiten und damit verbundene mangelnde Innovationsfähigkeit. Als Hobbyzauberer nimmt man sich die Zeit, neue Tricks zu erfinden, weil man einfach Spaß beim Zaubern hat. Als Berufszauberer steht man hingegen unter ständigem Auftrittsdruck schon aus Gründen der Existenzsicherung.« Dennoch muß sich Joachim Schug seine

Zeit genau einteilen. Als freiberuflicher Unternehmensberater ist er rund um die Uhr gefordert. Um die zur Zauberei notwendige Leichtigkeit und Raffinesse beizubehalten, ist aber konsequentes Üben und die tägliche Arbeit mit seinen Tieren, Tauben und Hasen unbedingt erforderlich. Zudem ist er ständig bemüht, seinen Stil auszubauen, neue Tricks zu entwickeln und vor Spiegel oder Videokamera gemeinsam mit seiner Assistentin zu trainieren. Die Teilnahme an jährlichen Zauberkongressen und Übungsseminaren und rund 60 Auftritte pro Jahr bei Hochzeiten, Parties, Familienfeiern, Modeschauen, Galas und Feiern fordern zudem Disziplin und eine straffe Terminplanung.

### Die große Liebe

Doch was soll's – Joe Walthera ist verliebt in seine Zauberei, in seine geheimnisvollen und faszinierenden Manipulationen mit Feuer, Blitz und Rauch, in sein unterhaltsames Sprech-Zauberprogramm, in seine Tischzauberei und in die magische Demonstration mit weißen Lachtauben, Hasen, Tüchern, Bällen, Karten, Banknoten, so daß das Publikum staunend flüstert: »... das ist ja unwahrscheinlich, ... phantastisch – einfach zauberhaft!« Christiane Schmitt

## Joe Walthera - Ein Magier im Portrait

„Ach, zwei Seelen wohnen in meiner Brust“, stöhnte schon Goethes Faust. Auch Joachim Schug weiß ein Lied davon zu singen. Tagsüber in der Unternehmensberatung tätig, vertauscht der Würzburger Diplommwirt in den Abendstunden seine Klamotten gegen schwarzen Frack nebst Zylinder und verzaubert sein Publikum als Joe Walthera.

Weiß Tauben und Hasen erscheinen, verwandeln oder verschwinden auf unerfindliche Art und Weise. Spielkarten, Bälle und Tücher wirbeln durch die Luft, eine Kugel schwebt an und hinter einem Seidentuch, ein Ballon wird mit einer spitzen Nadel durchbohrt ohne das dieser zerplatzt; feuerspeiende Spazierstöcke und endlos erscheinende Staniolbänder zaubert dieses sympathische Zauberpaar mit einer Nonchalance herbei, wie wenn unsereiner spazieren geht. Was Joe Walthera & Sandy in ihrer Zaubershow am laufenden Band präsentieren, das grenzt fast an Hexerei, das ist der große Zauber des Zauberns. Dies alles zu beschreiben ist schwer - sehen muß man es, um den Schwierigkeitsgrad dieser Zauberkunst messen zu können.

Das dies alles nicht nur Freude bereitet, sondern auch harte Arbeit, Verzicht und höchste Konzentration und Anspannung bei ihren Auftritten sowie ein bis zwei Stunden Training täglich - meist vor dem Spiegel, versteht sich. In zehn Minuten zeigte Mr. Walthera der dreiköpfigen Jury in Böblingen einen kleinen Auszug seiner bekannten Zaubershow. Bewertet wurden künstlerischer Wert, Originalität, Wirkung und Schwierigkeitsgrad der Vorführenden und deren Requisiten sowie das Auftreten und die Präsentation der Künstler. Als Auszeichnung für die dargebrachte Wettbewerbsnummer, die selbst die Fachleute verblüffte, überreichte Manfred Thumm an Zauberer Joe Walthera eine Ehrenurkunde und den „The magic hands Chance Pokal“

**Selbst Experten waren „verzaubert“**  
 Haßfurter Zauberer Joe Walthera gewinnt den „the magic hands Chance Pokal“